

KIRCHE IM DORF

190. Ausgabe
September 2024 - November 2024

Die ev. – luth. Kirchengemeinden Barbecke, Broistedt und Engelnstedt



Kruzifix in den Alpen (Photo Sonnenberg)

Woran erinnere ich mich?



**Liebe Barbecker,
Broistedter und
Engelstedter!**

Wiedermal war ich im Urlaub in den Alpen. Wegkreuze findet man dort an fast jeder Ecke.

Das Kreuz, das Sie auf dem Titelbild sehen war aber besonders. Auf das Kruzifix waren Bilder von Verstorbenen und Rosenkränze geklebt. Aus meiner Sicht sollten die Gestorbenen nach dem Tod unter den Schutz Jesu Christi gestellt werden. In seiner Nähe sollten sie in der Erinnerung weiterleben. Irgendwie beißt sich das mit der vielgehörten Aussage „mit dem Tod ist alles vorbei.“

Mit dem Tod ist alles vorbei. Das sagen manche. Aber das stimmt in doppelter Hinsicht nicht.

Wenn jemand stirbt, ist etwas ganz anders als vorher: Da beginnt die Zeit ohne diesen Menschen. Und das ist manchmal richtig schlimm. Wenn jemand stirbt, den wir geliebt haben, dann fehlt er ganz schrecklich. Da müssen wir zum ersten Mal etwas ohne sie oder ihn machen. Zum Beispiel den ersten Geburtstag ohne die Oma feiern oder die Konfirmation ohne den Patenonkel. Dann spüren wir: Da fehlt jemand, der eigentlich dazugehört. Das eigene Leben geht ja weiter. Das muss es auch. Aber es ist anders als vorher. Das Gute dabei ist, dass Gott gesagt hat, dass er auch in diesen Situationen bei uns ist und uns tröstet.

Aber er ist nicht nur bei uns. Er ist auch bei denen, die gestorben sind. Wir Christen hoffen, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist. Wir hoffen, dass das Leben mit dem Tod nicht endet und dass die Menschen, die gestorben sind, bei Gott sind.

Die Frage, wo die Menschen nach ihrem Tod sind und wie es ihnen da geht, die beschäftigt die Menschheit schon lange. In der Bibel schreibt Paulus in einem Brief davon (Röm 8,32-39). Er ist davon überzeugt, dass der Tod, ja absolut nichts uns von der Liebe Gottes trennen kann. Paulus glaubt, dass die Menschen nach dem Tod bei Gott sind. So wie Gott auch vor dem Tod schon bei uns ist. Auch wenn wir ihn da nicht sehen: Er ist da.

An einer anderen Stelle in der Bibel wird beschrieben, wie es später mal sein kann (Offb 21,1-7). Gott selbst wird die Menschen dann trösten. Das macht er jetzt auch schon, aber dann ist es ganz praktisch: Er wird alle Tränen abwischen von den Gesichtern. Und dann wird es keine Trauer mehr geben, weil es auch keinen Tod mehr geben wird.

So ist es hier auf der Erde leider noch nicht. Aber irgendwie tröstet es trotzdem jetzt schon. Natürlich vermischen wir diejenigen, die gestorben sind. Aber die Gewissheit, dass sie bei Gott sind und es ihnen dort gut geht, die hilft und tröstet. Genau das wünschen wir uns ja für die Menschen, die wir lieben. Eines Tages werden wir alle zusammen bei Gott sein und dort gibt es dann keinen Grund mehr für Tränen und Trauer.

Mit dem Tod ist eben nicht alles vorbei. Gott liebt uns vor dem Tod, er liebt uns auch nach dem Tod. Er wird immer bei uns sein. Das zu wissen, tut gut. Im Leben und irgendwann auch einmal im Sterben.

Gebet

Ewiger Gott,
du bist immer bei uns. Jetzt und auch nach dem Tod. Das zu wissen, tut so gut.

Wir vermissen die Menschen, die gestorben sind. Sie fehlen in unseren Leben. Dass sie jetzt bei dir sind, das ist ein Trost. Durch dich sind wir mit ihnen verbunden, obwohl sie nicht mehr mit uns unser Leben teilen.

Tröste du uns, wo wir traurig sind und die Menschen vermissen, die nicht mehr bei uns sind. Sei du bei uns und bei denen, die uns schon verlassen haben.

Amen.

Ihr Pfarrer Sonnenberg

Impressum

Redaktion: Claus – Dieter Sonnenberg
Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinden Broistedt, Engelnstedt und Barbecke
Auflage 2700 Stück – von freundlichen Menschen kostenlos ins Haus gebracht. Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende November 2024. Wir freuen uns über jede Zuschrift.

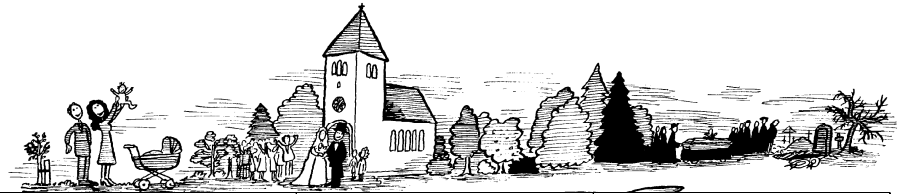


Glaubenssachen sind Liebessachen, es gibt keine Gründe dafür oder dagegen.

Wilhelm Busch

Termine

	Broistedt	Barbecke	Engelnstedt
Besuchsdienst	1. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr	-	-
Frauenhilfe und -kreis	Jeden 2. Freitag im Monat um 15.00 Uhr	-	Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr
Bibelgesprächskreis	Jeden 3. Mittwoch im Monat um 17.00 Uhr	-	-
Kinderkirche	3. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Gemeindehaus	Jeden 1. Samstag im Monat von 10-12.30	-



Taufe	Trauung	Bestattung
Broistedt	Broistedt	Broistedt
Maliya Jung	-	Horst Jany
-	-	Ellen Meier
-	-	Erika Schmidt
Engelstedt	Engelstedt	Engelstedt
-	Henrik + Michelle Hagemann	-
Barbecke	Barbecke	Barbecke
-	-	Fritz Kaune

Wir gratulieren zum Geburtstag

September 2024		Oktober 2024		November 2024	
Funke, Gerhard (Ba)	95	Aeffner, Ursula	88	Brunke, Jürgen (E)	83
Hannibal, Ingeborg (E)	92	Baumstark, Christian	83	Diepold, Manfred (E)	82
Hansmann, Monika	75	David, Erika	85	Drescher, Christa	80
Högemann, Otto	89	Engel, Klaus-Dieter	80	Drubel, Christa	87
Kasper, Hans - Georg	83	Eschemann, Monika	82	Junghof, Ingrid (E)	84
Nowicki, Horst	89	Finke, Barbara	84	Kasten, Hanna	87
Paschke, Sieghilde (E)	83	Hundertmark, Marianne	87	Keilholz, Claus Jürgen	87
Pirner, Catharina (E)	89	Irannejad, Ingrid	86	Konnerth, Johann	88
Rogge, Brigitte	86	Jany, Wilma	83	Kuknat, Alfred	82
Schmidt, Ulrike (E)	85	Jung, Marie (E)	84	Meyer, Siegfried	90
Timpe, Armin	93	Klafki, Luise (Ba)	94	Nehrig, Karin	83
Von Einem, Monika	84	Kluge, Waltraud (Ba)	88	Oelmann, Ilsemarie (Ba)	86

Welge, Peter (E)	88	Kröhl, Erika	75	Opitz, Magdalene	91
Winkler, Heinz	84	Matthies, Anne- liese	93	Pietsch, Marianne	87
Woelke, Manfred (E)	75	Nikutowski, Ursula (Ba)	86	Plock, Waltraud	87
Ziegenbein, Brun- hild (Bar)	80	Pokutta, Frieda	91	Schiedeck, Han- nelore	82
		Simon, Bärbel	80	Schomberg, Dieter	84
		Warwel, Helene (E)	85	Warnecke, Gisela	93

Wenn Sie nicht möchten, daß Ihr Geburtstag in unserem Gemeindebrief veröffentlicht wird, dann teilen Sie uns das bitte mit. Die Veröffentlichungen geschehen nach dem EKD- Datenschutzgesetz.

Die neuen Kirchenvorstände in unseren Gemeinden



Der neue Barbecker Kirchenvorstand (Nicole Amrein, Nicole Taube, Ulrike Ziegenbein, Wilfried Meinecke)



Der alte und der neue Broistedter Kirchenvorstand (von links nach rechts) Bernd Jastremski, Katja Eschemann, Bärbel Pape (ausgeschieden), Miriam Breuer, Heidi Bürgel (ausgeschieden) Marcel Mross (ausgeschieden) und Michael Müller. (Photo Mike Köchling)



Der Engelstedter Kirchenvorstand Sieghild Paschke, Gisela Schneider, Anke Diepold – Wisse, Holger Lindenberg (nicht auf dem Photo)

MINA & Freunde



Das Innere der Broistedter Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Lange Jahre haben wir um das freiwillige Kirchgeld gebeten, um unsere Kirche innen neu streichen zu können. Dann mußten europaweite Ausschreibungen erstellt werden, die dann bautechnisch überprüft werden mußten. Im Juli diesen Jahres war es dann endlich soweit. Die Malerfirma fuhr vor, baute das Gerüst auf und fing an die Decke, die Wände, die Altarwand und die Bänke zu streichen. Die alten Farben wurden beibehalten, so dass der Neuanstrich nicht sofort wahrnehmbar ist. Der Kirchenvorstand freut sich, dass das lange geplante Projekt nun endlich abgeschlossen werden konnte. Überzeugen Sie sich doch selbst einmal davon, wie schön unsere Kirche wieder von innen aussieht. Vielen Dank an alle, die die Kirche aus- und wiedereingeräumt haben.

Ihr Pfarrer Sonnenberg Eine Verzeihensübung



Sich selbst zu verzeihen, ist gesund. Gehen Sie in eine leere Kirche, an einen schönen einsamen Ort in der Natur oder sonst einen Platz, an dem Sie sich wohl fühlen und ungestört sind. Stellen Sie ein Symbol Ihrer Schuld oder Ihres schlechten Verhaltens vor einem Altar, einem heiligen Symbol oder einfach vor sich auf. Entfernen Sie sich ein paar Meter und beobachten Sie, wie »das Heilige« mit Ihrer Schuld umgeht. Lassen Sie sich dabei Zeit. Spüren Sie, wie Sie auch selbst Ihre Schuld loslassen können.

Ihr Pfarrer Sonnenberg



Krankenbesuch: Und wenn's Ihre letzte Chance ist?

Einem schwer kranken Menschen im Krankenhaus einen Besuch abzustatten – das weckt in vielen Menschen Unsicherheiten und Ängste. Aber wenn die Begegnung gelingt, kann das für beide Seiten eine tiefe Erfahrung und ein großes Geschenk sein.

Besuchen – ja oder nein?

Erkundigen Sie sich bei den nächsten Angehörigen, ob Ihr Besuch nach deren Einschätzung willkommen ist. Oder Sie rufen im Krankenhaus auf der Station an und bitten darum, den Kranken bzw. die Kranke selbst zu fragen. Rechnen Sie auch bei einem „Ja“ bei Ihrem Besuch damit, *gerade jetzt* nicht willkommen zu sein – etwa, weil der schwer kranke Mensch nach einer Untersuchung erschöpft ist. Fragen Sie offen nach. Respektieren Sie ein „heute nicht“!

Tipp: Drängen Sie Ihren Besuch nicht auf, weil Sie sich dazu verpflichtet fühlen – etwa, weil Sie von anderen zu hören bekommen, wie oft die schon dort waren. Auch mit

ein paar persönlichen Zeilen können Sie Zuwendung zeigen.

Wenn Sie kommen ...

Wer schwer krank liegen muss, verliert im Krankenhausbetrieb einen großen Teil seiner Privatsphäre. Wahren Sie daher beim Besuch die Grenzen Ihres Gegenübers! Stellen Sie sich darauf ein, dem kranken Menschen das Sagen zu überlassen – selbst wenn er nicht mehr sprechen kann! Fragen Sie ihn während Ihres Besuchs immer wieder respektvoll nach *seinen* Bedürfnissen und Wünschen: wo Sie sitzen sollen (vielleicht gibt es eine „gute Seite“), ob Sie ihn berühren dürfen (ist vielleicht unangenehm), worüber er sprechen möchte (kann von Mal zu Mal verschieden sein).

Tipp: Selbst wenn der schwer kranke Mensch nur einen kurzen Besuch verträgt, sollten Sie nur kommen, wenn *Sie selbst* Zeit und Ruhe haben. Stellen Sie sich vor der Krankenzimmertür auf den Besuch ein! Gute Fragen dafür: Wie eng sind wir verbunden? Wann haben wir uns zuletzt gesehen? Wer steht diesem Menschen sonst noch nahe? Überspielen Sie Ihre anfängliche Unsicherheit nicht mit Geschäftigkeit! Schauen Sie den kranken Menschen an, und lassen Sie sich anschauen.

Mit leeren Händen kommen?

Die meisten Menschen folgen ungern dem Rat, „einfach sich selbst mitzubringen“. Gute Mitbringsel sind Dinge, die den Kranken in Kontakt

mit dem Leben halten. Ein paar Anregungen:

1. Etwas aus der Natur (eine einzelne Blume, ein Zweig, ein Stein, ein Herbstblatt).
2. Fotos von lieben Menschen. Ideal sind solche, auf denen der/die Besuchte selbst mit drauf ist. Solche Bilder helfen, ihn/sie nicht auf die Krankenrolle zu reduzieren, und bieten anderen (Ärzt/innen, Pfleger/innen, Seelsorger/innen) einen Anknüpfungspunkt.
3. Eine Zeitung oder Zeitschrift mit dem Angebot, etwas vorzulesen. Aber akzeptieren Sie, wenn der Kranke sich heute nicht für Aktuelles interessiert.
4. Etwas Praktisches: eine Packung Papiertaschentücher (gibt es oft nicht in Krankenhäusern), ein Kalender oder Wecker zur zeitlichen Orientierung.

Tipp: Denken Sie daran, was mit Ihrem Mitbringsel in der Enge des Krankenzimmers geschehen soll. Bringen Sie etwa für die Blume eine Flasche als Vase mit oder für die Fotos etwas Klebefilm, um sie an Wand oder Nachttisch zu befestigen.

Worüber reden?

Ein guter und einfacher Gesprächseinstieg: „Wie war dein/Ihr Tag (bzw. die vergangene Nacht)?“ Geben Sie Ihrem Gegenüber aber auch die

Chance, nicht über den Krankenhausalltag, sondern über das normale Leben zu reden – oder etwas davon erzählt zu bekommen. Mit häufigeren Pausen geben Sie dem/der anderen die Gelegenheit, Ihnen zu signalisieren, ob Sie weiterreden sollen oder nicht. Sie können auch anbieten, einen mitgebrachten kleinen Text (Gedicht, Psalm) vorzulesen, zu singen oder zu summen. Selbst Stille kann guttun. Übertönen Sie sie nicht mit Radiomusik.

Tipp: Ist der schwer kranke Mensch sediert oder liegt er im Koma, sagen Sie beim Betreten des Raumes Ihren Namen. Erzählen Sie, was Sie gerade tun („Ich setze mich an dein Bett und bin einfach da“). Der Klang Ihrer Stimme kommt auch dann noch an, wenn der/die andere dem Tod nahe ist!

Gefühle zeigen?

Sie müssen weder zwanghaft in pietätvollem Ernst verharren noch künstliche Munterkeit verbreiten. Lassen Sie die ganze Bandbreite der Gefühle zu – bei sich und bei dem Menschen, an dessen Bett Sie sitzen.

Tipp: Jammert Ihr Gegenüber, halten Sie ihm keinesfalls die Krankengeschichten anderer vor, denen es „noch schlechter geht“. Fragen Sie stattdessen lieber, was der Person jetzt guttun könnte. Eine sanfte Berührung? Etwas Kühlendes, etwas Wärmendes?

Über den Tod sprechen?

Ergreifen Sie nicht die Initiative. Warten Sie, ob der schwer kranke Mensch das Thema von sich aus anspricht. Seien Sie hellhörig, denn oft geschieht das indirekt: „Ich weiß nicht, wie das weitergeht“, „Da bleiben tut keiner“ oder ein nachdenkliches „Mal schauen“. Fragen Sie dann vorsichtig nach: „Woran denkst du jetzt?“ Wehren Sie das Thema niemals ab! Haben Sie erst einmal auf „Ob es überhaupt noch wird?“ mit einem aufmunternden „Du bist doch hier bestens versorgt!“ reagiert, bekommen Sie womöglich keine zweite Chance.

Tipp: Fixieren Sie sich nicht auf das Thema Tod, sondern sprechen Sie das Leben des schwer kranken Menschen an. Lassen Sie frühere Zeiten aufleben. Mit Erinnerungen wie: „Ich denke gerne daran, wie wir ...“ – „Da bin ich dir heute noch dankbar dafür, dass du damals ...“ können Sie Wertschätzung für Ihr Gegenüber zeigen.

Zu zweit oder dritt besuchen?

Sind Sie als Besuch in der Überzahl, achten Sie sehr darauf, dass der Kranke im Mittelpunkt bleibt. Sprechen Sie ihn auch dann immer wieder an („Kannst du dir vorstellen, dass ...“), wenn er nicht reden kann. Bremsen Sie das Gesprächstempo, sprechen Sie nicht durcheinander.

Tipp: Schwer kranke Menschen haben oft Sorge, lebhaftem Kinderbesuch nicht mehr gewachsen zu sein. Fragen Sie nicht nur den Enkel, ob er Opa sehen mag, sondern auch Opa,

ob ihm ein Enkelbesuch recht wäre! Oft beruhigend: die Zusage, dass Sie den Besuch kurzhalten werden.

Konflikte klären?

Sie hatten eine schwierige Beziehung zu Ihrer schwer kranken Schwester? Sie wurden während Ihrer langen Ehe sehr verletzt? Setzen Sie sich nicht unter Druck („Für einen guten Abschied muss alles geklärt sein“).

Tipp: Meist bringt es gar nichts zu versuchen, einen Konflikt noch einmal aufzurollen. Geben Sie offen zu: „Wir hatten es nicht immer leicht miteinander.“ Drücken Sie den Wunsch aus, „dass wir das beide hinter uns lassen können“. Betonen Sie, was Sie verbindet.

Vom Glauben sprechen oder beten?

Hier gilt besonders: nichts aufdrängen. Mögliche Ansatzpunkte: Bringen Sie eine Karte mit einem Gebet oder Psalmwort mit, das Ihnen selbst wichtig ist. Fragen Sie, ob schon ein Krankenhauseelsorger oder eine Krankenhauseelsorgerin da war. Sagen Sie, dass Sie auf dem Heimweg in einer Kirche eine Kerze für den kranken Menschen anzünden werden – das schätzen auch viele, die sich für nicht religiös halten – oder abends beim Beten an ihn denken werden.

Tipp: Für viele evangelische Christen hat der Konfirmationsspruch eine besondere Bedeutung. Vielleicht

ergibt sich eine Gelegenheit, danach zu fragen.

Wenn Sie gehen ...

Schließt der schwer kranke Mensch die Augen oder macht er eine Bemerkung wie „Du wirst auch nicht so viel Zeit haben“, sind das Signale, dass es an der Zeit ist, den Besuch zu beenden. Klären Sie, ob dem so ist. Bieten Sie an wiederzukommen: „Ich würde dich gerne nächste Woche wieder besuchen. Ist dir das recht?“ Ist die Antwort „Ja“, halten Sie sich an Ihre Zusage. Der/die Schwerkranke hält Ihre Hand beim Abschied fest? Entziehen Sie sich nicht, sondern warten Sie, bis er/sie von allein loslässt.

Tipp: Verlassen Sie das Krankenzimmer mit einem guten Wunsch für den schwer kranken Menschen. Das kann etwas Simplees sein, etwa dass er eine gute Nacht haben möge. Formulieren Sie ruhig auch einen Wunsch an ihn, den Sie nicht aussprechen, und vertrauen Sie auf die Kraft der unsichtbaren Verbindung zwischen Ihnen.

Ihr Pfarrer Sonnenberg

Lebendiger Adventskalender
Ein neuer Versuch.

Seit Corona fand in Broistedt kein Lebendiger Adventskalender mehr statt. Es war immer eine schöne Tradition gemeinsam mit Liedern, nachdenklichen und amüsanten Texten und geselligem Beisammensein die vorweihnachtliche Zeit zu begehen.

Wir suchen Vereine, Einrichtungen und Privatpersonen, die bereit sind, die Gemeinde zu sich einzuladen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bis Ende Oktober im Pfarrbüro unter 05344-1255 oder broistedt.pfa@lk-bs.de.

Ihr Pfarrer Sonnenberg

Unsere Anschriften

Gemeindebüro:

Frau Sonja Paschke
Lebenstedter Str. 3
38268 Broistedt Lengede
Tel.: 05344 – 1255
Mail: broistedt.pfa@lk-bs.de

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag: 10. – 12.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 – 18.00 Uhr

Bankverbindung: Nord LB
IBAN DE79250500000003808250
BIC NOLADE2HXXX

Termine mit Pfarrer Claus – Dieter
Sonnenberg nach Vereinbarung



Der Wille und nicht die Gabe macht den Geber.

Gotthold Ephraim Lessing

**Die Happy Singers singen
am 20.09.2024 um 17.00 Uhr
in Broistedt**

**Wir laden herzlich zu unseren
Gottesdiensten ein**

Engelstedt	Barbecke			Broistedt	
09.30		01.09	Abendmahlsgottesdienst	10.45	Uhr
09.30	17.00	08.09	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
09.30		15.09	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
		15.09	Kinderkirche	10.30	Uhr
09.30		22.09	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
	10.45	29.09	Erntedankfest		Uhr
17.00		29.09	Abendgottesdienst	18.00	Uhr
		06.10	Erntedankfest	11.00	Uhr
15.00		06.10	Hof Linderberg		
09.30		13.10	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
	17.00	13.10	Abendgottesdienst		Uhr
09.30		20.10	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
		27.10	Kinderkirche	10.30	Uhr
17.00	10.45	27.10	Predigtgottesdienst	18.00	Uhr
09.30		03.11	Abendmahlsgottesdienst	10.45	Uhr
09.30		10.11	Predigtgottesdienst	10.45	Uhr
09.30	17.00	17.11	Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal	10.45	Uhr
17.00		20.11	Bußgottesdienst	18.00	Uhr
09.30	10.45	24.11	Predigtgottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des letzten Jahres	10.45	Uhr
17.00		01.12	Lichterkerche	18.00	Uhr

Bitte beachten Sie, dass immer noch kurzfristige Änderungen der Gottesdienste und deren Orte möglich sind. Aktuell sind die Zeiten in den Schaukästen.

Wir freuen uns auf Sie!